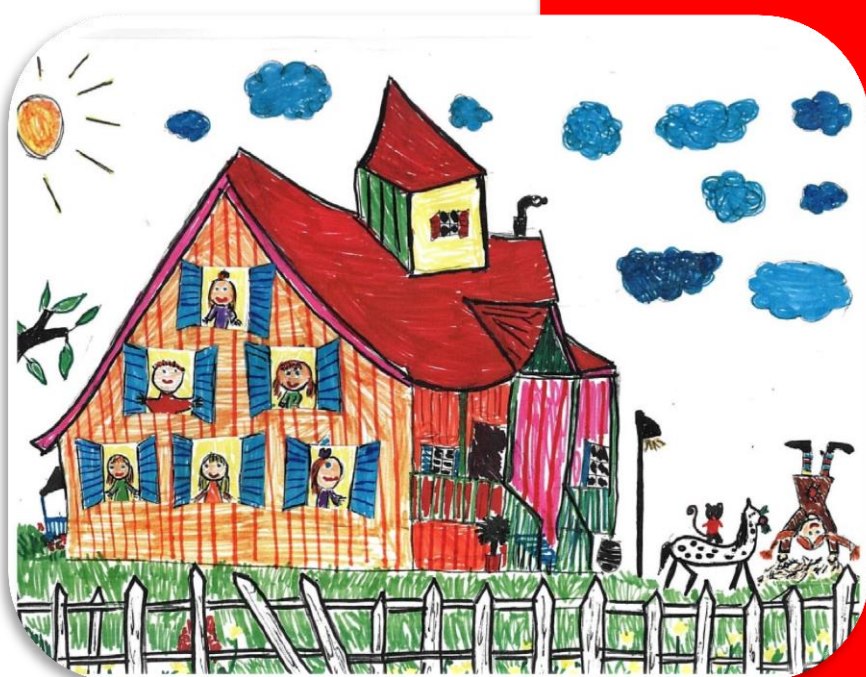


Konzeption

AWO Kinderhaus „Villa Kunterbunt“



Schießhausallee 33

89231 Neu-Ulm

Tel: 0731 176 20 28

Fax: 0731 176 20 29

Kita.neu-ulm@awo-schwaben.de

www.awo-kita-neuulm.de

**Erkläre es mir – und ich werde es vergessen.
Zeige es mir – und ich werde mich daran erinnern.**

Lass es mich selber tun – und ich werde es

B E G R E I F E N

(Konfuzius)

Vorwort

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, private Bildungsort von Kindern.

Bis zum Eintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung war Ihr Kind an das Leben in der Familie gewöhnt und Mitglied einer vertrauten, überschaubaren Gruppe.

Mit Eintritt in unser Kinderhaus begegnet Ihr Kind einer institutionellen Bildungseinrichtung.

Durch die Aufnahme in die Einrichtung verlässt das Kind den vertrauten Kreis der Familie und wird sich in einer größeren, unbekannteren Gruppe zurechtfinden.

Was Sie und Ihr Kind von uns erwarten können, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind, welche Formen der Kooperation sich in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, wird in dieser einrichtungsspezifischen Konzeption dargelegt. Bildung und Erziehung Ihres Kindes verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die von Ihnen und uns partnerschaftlich verantwortet wird.

Wir verstehen unsere Konzeption als Einladung zur Diskussion und Kooperation, freuen uns auf Ihre Fragen und bedanken und für Ihr Interesse.

Unser Kinderhaus

Unser Kinderhaus besteht aus:

- einer Kleinkindgruppe mit Kindern von 1,5 Jahren bis 3,5 (4) Jahren,
- drei Regelkindergartengruppen
- und zwei Schülerhortgruppen

Teil 1 – das gesamte Kinderhaus betreffend

Teil 2 – Anlage Kleinkindgruppe

Teil 3 – Anlage Kindergarten

Teil 4 – Anlage Schülerhort

Teil 1 – das gesamte Kinderhaus betreffend

Inhalt

- Unsere Rahmenbedingungen
- Die Lebenssituation von Kindern und Eltern
- Besonderheiten unserer Einrichtung
- Partizipation
- Beschwerdemöglichkeiten
- Integration
- Kinderschutzauftrag
- Entwicklungsbeobachtungen
- Elternarbeit
- Fort- und Weiterbildungen

Unsere Rahmenbedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Zentrum von Neu-Ulm, am Rande der Glacisanlagen, mit ihren öffentlichen Spielplätzen, die wir regelmäßig nutzen. In unserem großen angelegten Garten bewegen sich die Kinder täglich und bei jedem Wetter.

In unserer unmittelbaren Nachbarschaft befindet sich die Weststadtschule, mit der wir eine intensive Zusammenarbeit pflegen.

Die Lebenssituation der Kinder und Eltern

Unsere Kindertageseinrichtung besuchen ca. 140 Kinder aus unterschiedlichen Familien. Das Wissen um die Unterschiedlichkeit der verschiedensten Lebenslagen prägt die Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

Dies möchten wir an einigen Beispielen erläutern:

- Wir haben Familien aus vielen verschiedenen Herkunftsländern: Täglich begegnen die Kinder anderen Sitten und Gebräuchen. Unsere pädagogische Zielsetzung beinhaltet daher ganz besonders, diesen Kulturen mit Aufgeschlossenheit und Toleranz zu begegnen, und den Kindern die Sicht auf die Vielfalt der Welt zu erschließen.
- Wir sind ein innerstädtischer Kindergarten. Innenstadtkinder haben eingeschränkte Möglichkeiten, sich intensiv im Freien zu bewegen. Deshalb ist es ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, den Kindern viele herausfordernde Bewegungsangebote in unserer Turnhalle, unserem Garten und dem angrenzenden Sportplatz zu ermöglichen, wo sie Körpergefühl und Selbstvertrauen erfahren können.
- Wir haben Kinder mit verschiedenen persönlichen Biographien und unterschiedlichen Bildungserfahrungen. Wir unterstützen die Kinder und stärken ihre Persönlichkeit, wir bestärken sie in ihren Lernprozessen und begleiten sie beim Umgang mit Veränderungen und Belastungssituationen.

Unsere Einrichtung hat einige Besonderheiten

- Wir halten in unserer Kindertageseinrichtung viele verschiedene (lebende) Tiere.
- Wir verfügen über eine Kinderbibliothek im Bereich Kindergarten, in der die Kindergartenkinder Bücher anschauen und einmal wöchentlich auch ausleihen können. Auch im Bereich Hort gibt es eine Bücherei, die ist aber nur dazu gedacht, dass die Kinder im Hort lesen und sich austauschen
- Für ca. 130 Kinder bieten wir täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen an, das z.B. auch fleischlose Kost anbieten.
- In unserer Kindertageseinrichtung findet eine überkonfessionelle Erziehung statt.
- In unserem Team pädagogischer Fachkräfte arbeiten langjährige und jüngere Kolleginnen zusammen.
- Unsere kooperative Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule stärkt die Durchlässigkeit der beiden Bildungssysteme und macht es möglich den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule optimal zu gestalten.

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

(Richard Schröder,1995)

Kinder sind Experten für die Gestaltung ihres Lebens und Persönlichkeiten mit eigenen Rechten.

Ihrem Reife- und Entwicklungsgrad angemessen, beteiligen wir Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags.

Das bedeutet nicht nur, dass Kinder an etwas teilnehmen, sondern mehr.

Sie sollen die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten und mitzubestimmen. Dies geschieht unter anderem im regelmäßigen Morgenkreis, in Kinderkonferenzen und in Beteiligungsprojekten.

Bei Hortkindern werden einzelne Themen in Gesprächskreisen mit Kindern, Eltern, Erziehern und der Leitung diskutiert.

Beschwerdemöglichkeiten

Kinder haben nicht nur die Möglichkeit, mitzubestimmen, sondern auch die Freiheit, sich zu beschweren. So können Sie sich in Kinderkonferenzen (im Morgenkreis oder nach dem Mittagessen) über andere Kinder, Erzieherinnen, das Material, Regeln..... beschweren.

Die Kinder können sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiter und die Leitung wenden. Praktisch nutzen die Kinder die erste, sich bietende Möglichkeit, um Ihren Unmut zu äußern und zu besprechen.

Auch bei Beschwerden begegnen die Mitarbeiter den Kindern in einer wertschätzenden, dialogischen Haltung.

Integration

In unserem Kinderhaus können grundsätzlich behinderte, oder von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut werden. Ob ein Kind aufgenommen werden kann, wird immer im Einzelfall entschieden.

Die gemeinsame Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern soll entscheidend dazu beitragen, die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen durch nicht behinderte Kinder nachhaltig zu fördern.

Das Integrativkind soll befähigt werden, seine vorhandenen Ressourcen auszuschöpfen. Dabei wird auf eine angemessene Balance von Förderung und Forderung auf der einen Seite, Erholung sowie eine dem Wohlbefinden zuträgliche Atmosphäre auf der anderen Seite geachtet.

Die Leistungen in den Bereichen Förderung, Betreuung, Bildung, Erziehung und Pflege werden durch die Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Schwaben oder dem Jugendamt geregelt. Durch vielfältige Maßnahmen tragen sie zur Entfaltung der Persönlichkeit sowie zu größtmöglicher Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bei.

Aufgrund der Analyse der vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Problemlagen werden Förderpläne erstellt.

Die Förderpläne werden von pädagogischen Fachkräften entsprechend der individuellen Situation des Kindes fortgeschrieben, regelmäßig überprüft und den notwendigen Erfordernissen angepasst.

Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten nach dem Sozialgesetzbuch VIII, dem BayKiBiG, den Bay. Bildungsleitlinien und dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Kinderschutzauftrag

Ein elementares Thema bei der Betreuung der Kinder in unserer Einrichtung ist die Sicherung des Kindeswohls bzw. der Kinderschutz und somit auch Präventionsarbeit vor Kindeswohlgefährdung.

Die Beantwortung der Fragen, wie es einem Kind geht, was es braucht, welche Förderung, Hilfe und Unterstützung es durch die Erzieher / Erzieherinnen unseres Kinderhauses bekommen kann, gehört zu unserem Alltag dazu. Zusätzlich sind wir nach Paragraph 8a SGB VIII gesetzlich dazu verpflichtet, einen Kinderschutzauftrag zu gewähren. Durch Gespräche und Beobachtungen mit Kindern, Eltern und an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen ist es uns möglich, präventiv zu agieren und situationsorientiert weiterführende Schritte einzuleiten.

Bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche oder seelische Wohl der Kinder wieder hergestellt werden kann. Die Umsetzung des §8a SGB VIII findet in verschiedenen Schritten statt, dazu wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (IsoFak) hinzugezogen, die diesen Prozess gemeinsam mit Team und den Eltern begleitet.

Auch in Entwicklungsgesprächen wird von unseren Fachkräften regelmäßig über die Entwicklung des Kindes berichtet und es werden, wenn nötig, konkrete Angebote zur Unterstützung für Kinder und Eltern gemacht.

Wir arbeiten mit anderen Institutionen wie dem Jugendamt Neu-Ulm, der SVE, der Grundschule, in der auch unsere Vorkurse stattfinden, mit Ärzten, Therapeuten und Psychologen eng zusammen.

Entwicklungsbeobachtungen

Damit die Kinder gezielt gefördert werden können, ist eine gezielte Beobachtung wichtig.

Dies geschieht in der täglichen Arbeit. Hier wird das Verhalten in Spielsituationen oder bei den Hausaufgaben beobachtet. Ebenso natürlich auch die Sprachentwicklung, die körperliche Entwicklung, das Sozialverhalten und anderes mehr.

In den Bereichen Kleinkindgruppe und Kindergarten, erstellen wir mit den Kindern zusammen einen „Portfolio Ordner“. Hier wird die Entwicklung der Kinder anhand vieler Fotografien, Beschreibungen und Bilder der Kinder festgehalten.

Es geht darum, den Kinder die eigene Entwicklung, das eigene Lernen bewusst zu machen.

Einmal im Jahr, gewöhnlich vor dem Geburtstag der Kinder, beobachten wir die Kinder gezielt mit offiziellen Entwicklungsbögen, die für die jeweiligen Altersgruppen zur Verfügung stehen.

Diese Entwicklungsdokumentationen sind dann Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist gekennzeichnet durch einen wertschätzenden und freundlichen Umgang miteinander und einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre.

Die Erziehungspartnerschaft ist Grundvoraussetzung für unsere Arbeit und findet u.a. durch folgende Formen statt.

- Für interessierte Eltern findet als Erstinformation ein ausführlicher Informationsabend in allen Bereichen statt.
- Nach der Platzvergabe findet in Kleinkindgruppe und Kindergarten ein persönliches Gespräch zwischen Eltern und Gruppenerziehern statt. Hier erhalten die Eltern Hintergrundinformationen über die Kindertageseinrichtung und werden über die Eingewöhnungszeit, die Gruppenregeln usw. informiert. Bei den Horteltern entfällt dieses Gespräch in der Regel. Sie haben schon durch ihre Zeit als Kindergarteneltern Erfahrungen in Kindertageseinrichtungen und fragen schon beim Anmeldegespräch die für sie wichtigen Dinge nach.
- Zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung wird ein Bildungs- und Betreuungsvertrag geschlossen.
- Zur regelmäßigen Weitergabe von Informationen an die Eltern nutzen wir schriftliche und mündliche Informationssysteme.
- Einmal jährlich findet eine schriftliche Elternbefragung statt, deren Auswertung veröffentlicht wird.
- Wir führen individuelle Gespräche mit allen Eltern über die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes durch. Zur professionellen Darlegung nutzen wir Portfolioordner (in Kleinkindgruppe und Kindergarten) und Beobachtungsbögen. Vor den Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit anderen, an der Erziehung Ihres Kindes beteiligten Kolleginnen aus.
- Zu Beginn des Kindergartenjahres stellt sich der neue Elternbeirat zusammen. Es wird keine Wahl durchgeführt. Elternbeirat ist, wer seinen Willen dazu äußert.
- Der Elternbeirat ist in die konzeptionelle Arbeit eingebunden.
- Je nach Interesse und Bedarf finden Gesprächskreise und Elternabende statt.

Teamarbeit

In unserm Kinderhaus arbeiten viele Kollegen / Kolleginnen. Manche arbeiten nur in bestimmten Bereichen, andere übergreifend.

Teambesprechungen

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung für das gesamte Kinderhaus statt. Zusätzlich dazu haben wir drei Tage im Jahr zur Verfügung. Diese Zeit nutzen wir für gemeinsame Fortbildungen, Planung und Absprachen, die das ganze Haus betreffen.

Zusätzlich haben alle Bereiche ihre eigenen regelmäßigen Teamsitzungen, in denen sie organisatorische und pädagogische Dinge besprechen. Hier hat auch der Austausch über die einzelnen Kinder, ihre Entwicklung und ihre Probleme seinen festen Platz.

Fortbildungen

Wir haben für unser Haus einen Fortbildungsetat, den wir nach Interesse und Bedarf nutzen können.

Einen Teil des Geldes geben wir in der Regel für Fort- und Weiterbildung einzelner Kolleginnen aus.

Den Großteil des Geldes nutzen wir aber für Teamfortbildung in einzelnen Bereichen oder für das gesamte Kinderhaus. Dadurch haben wir nach der Fortbildung den gleichen Stand und können daran weiterarbeiten.